

Meine Mission

Liebenzeller Mission
Mit Gott von Mensch zu Mensch



In „PNG“ spielen Eltern und ältere Geschwister nicht mit den Kleinen. Dafür sind sie in ihren Augen nicht wertvoll genug. Die Kinder verbringen daher ihren Tag irgendwo auf der Straße und kommen erst abends wieder heim. Deshalb engagieren wir uns gemeinsam mit ehrenamtlichen Mitarbeitern wie Justin (rechts im Bild) in einem Kidsclub.

WIE GOTT MIR, SO ICH DIR

PAPUA-NEUGUINEA „Selbst, wenn sich eure eigenen Eltern nicht gut um euch kümmern – für Gott seid ihr sehr wertvoll!“ Diese Botschaft gibt Justin aus Leidenschaftlicher Überzeugung an die Kinder in unserem Kidsclub in Wewak weiter. Der 24-Jährige weiß, wovon er spricht. Er selbst hatte keinen leichten Start ins Leben.

Justin wurde im abgelegenen Hinterland der Sepik-Provinz geboren. Seine unverheiratete Mutter setzte ihn aus Scham in einem kleinen Bach im Dschungel aus. Bevor das Wasser das Baby wegspülen konnte, entdeckte glücklicherweise sein Onkel Terry den kleinen Jungen und beschloss sofort, ihn bei sich aufzunehmen. Terry sah als Christ und Pastor in seinem Neffen einen von Gott gewollten und geliebten Menschen, auch wenn die neuguineische Kultur dieses Kind als wertlos

abstempelte. Und so bekam Justin ein neues, sicheres und liebevolles Zuhause bei seiner Tante und seinem Onkel, die ihm ermöglichten, zur Schule zu gehen und Gott kennenzulernen. „Ich bin sehr dankbar, dass meine neuen Eltern Christen sind“, erzählt uns Justin. „Daheim und in der Kinderkirche hörte ich viele Geschichten von Jesus. So begann ich, an ihn zu glauben.“

Mittlerweile ist Justin erwachsen und will Lehrer werden, um die nächste Generation positiv zu prägen. Für die Ausbildung ist er in die Stadt Wewak gezogen. Daneben arbeitet er sehr eifrig und treu im Kidsclub mit. Danke, wenn du unsere Arbeit in diesem sozialen Brennpunkt unterstützt, damit noch viele Kinder erfahren, wie wertvoll sie tatsächlich sind.

• Manuel & Christina Feige



JESUS VOR GERICHT

DEUTSCHLAND „Bundesrepublik Deutschland gegen Frau Parisa Vajdani“ – so stand es in dicken schwarzen Lettern auf dem Schild vor Saal 103 des Verwaltungsgerichts Karlsruhe. Die Asylbewerber, die vor uns ihre Verhandlung hatten, machten einen niedergeschlagenen Eindruck. Entsprechend war auch unsere Stimmung nicht gerade euphorisch, als wir auf die Anhörung warteten. Wir, das sind: „unsere“ junge Iranerin Parisa, ihr Anwalt, ein Übersetzer und ich, Martin, als Begleiter.

Was dann passierte, überraschte uns sehr. „Frau Vajdani, Ihre Verfolgungsgeschichte im Iran wurde bereits 2020 in den Niederlanden, in die sie flüchteten, angehört“, begann die Richterin. „Den damaligen negativen Gerichtsbeschluss kann ich nicht revidieren. Heute geht es darum, deutlich darzustellen, dass Ihr christlicher Glaube in den zwei Jahren in Deutschland wesentlich an Qualität gewonnen hat. Sagen Sie uns bitte, was sich in dieser Zeit verändert hat.“

Welch eine Aufforderung! Zwei Stunden lang erzählte Parisa von ihrem Glauben an Jesus. Sie berichtete von ihrer Angst wegen ihres gefälschten Passes und wie sie drauf und dran war, Deutschland wieder zu verlassen. Durch Gespräche mit einem iranischen Pastor und uns fasste sie Mut zu bleiben. Die junge Frau berichtete weiter, dass sie sich den Behörden stellte, ihre Strafe für die gefälschten Papiere in der Großküche der Liebenzeller Mission abarbeitete und schrittweise an Zuversicht und Lebensfreude gewann. Gefragt nach ihrem Lieblingsbibeltext, sprach Parisa über Johannes 3,16. Ihre Freude, von Jesus zu erzählen, war deutlich spürbar. Die mündliche Asylzusage gab es gleich am Ende der Verhandlung. Wir teilen ihre Freude und Dankbarkeit und sind sehr gespannt, was Gott noch mit der jungen Iranerin vorhat. Betet ihr mit für den weiteren Weg von Parisa?

• **Martin & Ulrike Kocher**



WER DIENT
HIER EIGENTLICH
WEM?

BURUNDI Verblüffend und berührend zugleich empfand ich (Esther) folgendes Erlebnis, als ich den Alltag meiner burundischen Freundin Esperance* besser kennenlernte. Barfuß arbeiteten wir einen Tag lang gemeinsam mit ihrer Mutter auf dem Acker. Natürlich kamen wir mit dreckigen Füßen vom Feld zurück. Beim Abschied wollte mich die Familie nicht nach Hause gehen lassen, bevor sie mit dem Zustand meiner Füße und Schuhe zufrieden war. Also wusch ich sie, bis sie aus meiner Sicht sauber genug waren und wollte mich auf den Weg machen. Doch so einfach kam ich nicht davon! Meine Freundin entdeckte noch Schmutz an meinen Zehennägeln. Mit dem kostbaren Wasser, das sie zuvor auf dem Kopf vom Fluss hergetragen hatte, schrubbte sie nun selbst an meinen Zehen herum. Wir mussten beide darüber lachen. Aber es war nicht nur lustig, sondern wirklich eindrücklich für mich: Esperance war sich nicht zu schade, mir die Füße zu waschen.

Wir sind nach Burundi gekommen, um den Menschen mit Gottes Liebe und Freundlichkeit zu begegnen und ihnen zu dienen. Doch diese Erfahrung machte mir deutlich, dass es keine Einbahnstraße ist. Nicht nur wir sind die Gebenden, im Gegenteil. Wir erleben oft, wie hilfsbereit und großzügig Burundier uns gegenüber sind. Da zeigt sich viel von Gottes Wesen.

• **Manuel & Esther Stoll**

* Name geändert

Unser Engagement in ...

Papua-Neuguinea: Seit 1963. In der sozial-missionarischen Arbeit von „Shape-Life“ engagieren sich die Missionare für benachteiligte Kinder.

Deutschland: Seit 2008 arbeitet das Team Mission & Integration an verschiedenen Orten unter Migranten und Geflüchteten.

Burundi: Seit 1992. Sieben Missionare engagieren sich derzeit mit der einheimischen Kirche und verschiedenen Organisationen in der sozial-missionarischen Arbeit und im Gemeindebau.

Näheres über unsere Arbeit:

www.liebenzell.org/weltweit



Spendecode: 1000-31

DEINE SPENDE KOMMT AN! QR-Code oder Link nutzen: www.liebenzell.org/spenden
Bitte vermerke den Spendecode auf der Überweisung. Vielen Dank!

Finanzen

im Blickpunkt

ZELTMACHER UND ZELTZEIT

FINANZEN Wenn du noch nie im Frühjahr oder Herbst in Bad Liebenzell warst, denkst du bei „Zeltzeit“ eher an Lagerfeuer-Romantik, unbequemen Schlaf oder ein Zeltlager ... Bei uns ist „die Zeltzeit“ etwas anderes: An den Missionsfesten strömen Tausende Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu Veranstaltungen in die Zelte auf dem Missionsberg und im Monbachtal um gemeinsam Gott zu feiern, zu loben – um IHM zu begegnen.

Dass das nach zwei Jahren endlich wieder möglich ist, freut uns sehr und wir sind gespannt, welche Lebensläufe durch diese Begegnungen verändert werden. Schon häufig wurden aus Zeltbesuchern später Zeltmacher (Apostelgeschichte 18,3), die das Evangelium von Jesus Christus in alle Welt tragen!

Danke, wenn du mithilfst, dass wir weiterhin die Frohe Botschaft verkünden können. In Bad Liebenzell und 22 Ländern der Erde.

Herzliche Grüße vom Missionsberg

Thomas Haid

Thomas Haid, Verwaltungsdirektor

Spenden: 5,30 Mio. €*
Vermächtnisse: 0,80 Mio. €*
Noch offen: 8,85 Mio. €



Spendenbedarf 2022: 14,75 Mio. €
Für das neue Großzelt werden zusätzlich noch 200.000 € benötigt.

*Stand bei Redaktionsschluss



HIER BEWEGT SICH WAS!



Ein neues Gemeindegründungsprojekt erforderte einen Umzug innerhalb Berlins.



DEUTSCHLAND Kennst du Situationen, in denen Jesus deine Vorstellungen übertrifft? Hier ein Beispiel aus meinem Leben. Ich war auf der Suche nach einer neuen Wohnung. In Berlin ist das fast aussichtslos, vor allem bei meinem Budget. Unzählige Besichtigungstermine nahm ich wahr, rechnete mir aber keine großen Chancen aus. Eines Tages schaute ich eine schöne, helle Zweizimmerwohnung an. Ich kam mit dem Hausmeister ins Gespräch, und wir verstanden uns auf Anhieb. Trotzdem hatte ich wenig Hoffnung. Die Absprache war, dass er sich im Laufe der Woche melden würde, wenn ich den Zuschlag bekäme. Die Tage gingen vorüber ohne eine Nachricht von ihm.

Ich dachte gar nicht mehr an die Wohnung und schaute mich weiter um. Völlig überraschend rief der Mann doch noch an und sagte mir zu, was ich kaum glauben konnte. Ausschlaggebend war, dass er sich beim Vermieter für mich eingesetzt hatte. Welch ein Wunder!

• Jana Kontermann

Mission weltweit

unsere Zeitschrift, alle 2 Monate neu. Mit Sonderbeiträgen zum Thema. Kostenlos beziehen oder einfach online lesen: liebenzell.org/mw-online



Im neuen Zelt und per Livestream



11/9/2022
Bad Liebenzell



Durchgängig Angebote
Ab 10 Uhr für Jung und Alt

Für Kids & Teens

FamilienHaus bis Klasse 6
Eltern-Kleinkind-Lounge

PowerBar ab Klasse 7

Aktuelle Infos & Flyer

07052 17-0, info@liebenzell.org
www.liebenzell.org/hmf

Liebenzeller Mission

Mission im Fokus



Debora (hinten rechts) 2007 im Kreis ihrer Familie



Studium von 2018-2021 an der ITA (Interkulturelle Theologische Akademie) in Bad Liebenzell

MEINE MISSION

FRANKREICH 2000, 7 Jahre. Meine Eltern sind Missionare in Frankreich, an der wilden normannischen Küste. Ich liebe meine Familie, die Sommerferien, die Reisen nach Deutschland und Jesus. Die Schule mag ich nicht so, ich bin anders als die Kinder dort, nämlich Deutsche und Christin. Dafür habe ich eine Geheimsprache und kann Geschichten von Jesus erzählen.

2010, 17 Jahre. Mein Herz schlägt immer mehr für Menschen, die Jesus nicht kennen und ohne ihn sterben. Dabei führt Jesus mich Schritt für Schritt durch das Abenteuer seiner Nachfolge: Ich lasse mich taufen, rede mit meinen Freunden über Gott, nehme an Jugend- und Evangelisationsfortbildungen teil, starte Aktionen mit meinem Jugendkreis, lese die Bibel durch.

2020, 27 Jahre. Mein Leben lang als Ergotherapeutin zu arbeiten, kann ich mir nicht vorstellen. Also genieße ich das Studium an der ITA. Ich will im Glauben an Gott wachsen und lernen, das Evangelium so gut wie möglich zu verbreiten. Missionarin sein sehe ich nicht als Beruf, sondern als Lebensstil und Berufung eines jeden Christen an seinem Ort.

Heute wohne ich in Lyon und arbeite in einer Gemeindegründung mit. Mein Alltag besteht aus vielen gewöhnlichen Dingen, durch die Gott wirkt: Frühstücken mit meiner Mitbewohnerin, die nicht an Jesus glaubt. Vorbereiten einer Predigt im Co-Working. Ringen mit den Glaubensansichten meiner Bürokollegen. Unterstützt du „meine Mission“? • **Debora Laffin**

Überzeugt von Co-working in Lyon:
Ein gemieteter Schreibtisch-
platz besichert Zugang zu Kaffee,
Drucker und netten Kollegen,
die oft auch offen für Gespräche
über Gott und die Welt sind.



Kontakt

Liebenzeller Mission gGmbH

Liobastraße 17 / 75378 Bad Liebenzell
Tel. 07052 17-0 / info@liebenzell.org
www.liebenzell.org

liebenzell.org/app

instagram.com/liebenzeller.mission

facebook.com/liebenzellermission

liebenzell.tv

Spenden

Liebenzeller Mission (LM)

Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34
BIC: PZHSDE66XXX

LM Österreich / IBAN: AT82 3503 0000 0004 9999 / BIC: RVSAAT25030

LM Schweiz / IBAN: CH51 0900 0000 2501 3846 3 / BIC: POFICHBEXXX

Die Arbeit der Liebenzeller Mission ist vom Finanzamt als steuerbegünstigt anerkannt. Die Berichte und Projekte in dieser Publikation sind Beispiele aus den Einsatzgebieten. Spenden kommen allen weltweiten Aktivitäten zugute und nicht ausschließlich den vorgestellten Projekten.



Impressum

Direktor: Pfarrer Johannes Luthle
Redaktion: Maike Dispensieri,
Christoph Kiess (V.i.S.d.P.)
Redaktionsschluss: 5. Juli 2022
Bildnachweis: M. Feige (S. 1),
M. Kocher, E. Stoll (S. 2), E. Weiß-
schuh, J. Kontermann (S. 3),
D. Laffin, H. Stamm (S. 4), Illustrative
Elemente (iStock: 123Artist-
Images, cienpies, Easy_Asa,
eyewave, karandaev, Maximkos-
tenko, pop_jop, Ratchapoom
Anupongpan, Samolevsky, TSchon,
ulimi, utah778)